



Mehr Schutz der landwirtschaft- lichen Nutzfläche

von Karl-Heinz Klose

Der Artikel zum Insektenschutz im Märzkontakt von Marit Wagler animierte mich, auf diese Thematik zu reagieren. In vielen dargestellten Problemen, stimme ich mit Marit überein. Insektenschutz muss sein, das ist auch meine Meinung, aber eine ganz wichtige Ursache für den Insektenschutz hat Marit vergessen.

Nämlich den enormen Entzug landwirtschaftlich genutzter Fläche durch die Gesellschaft in der gesamten Bundesrepublik. Die Landwirte sprechen zu Recht vom Flächenfraß. Der Flächenhunger in Deutschland und damit auch in den Kommunen, ist nach wie vor sehr groß. Mit einigen Zahlen möchte ich auf dieses Problem aufmerksam machen. Besonders unsere Abgeordneten

im Kreistag und in den Stadt- und Ortsräten möchte ich dafür sensibilisieren. Dazu nun einige wenige Zahlen, die u.a. auch zeigen sollen, dass die Landwirte nicht allein für das Insektensterben verantwortlich sind. In der BRD betrug 2019 die landwirtschaftliche Nutzfläche 18,128 Mio. ha. Seit 1992 verringerte sich diese um gut 1,4 Mio. ha.

In Bildern gesprochen: die Agrarfläche des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern fiel komplett neuen Straßen, Autobahnen, Industrie- und Gewerbegebieten, Wohnhäusern und Freizeit- und Erholungseinrichtungen zum Opfer. Täglich werden gegenwärtig der Landwirtschaft 60 ha Fläche entzogen.

Im Freistaat Thüringen ging die landwirtschaftliche Nutzfläche seit 1990 um 60.000 ha auf 775.000 ha zurück. Diese, den Landwirten geraubte Fläche, entspricht etwa dem 1,3 Fachen der LN des Landkreises Eichsfeld. In unserem Landkreis selbst, wurden der Landwirtschaft in dieser Zeit mehr als 4000 ha entzogen. Das ist ca. die Arbeitsgrundlage zweier großer bäuerlicher Betriebe.

Und in den Feldfluren der Stadt Leinefelde-Worbis mit ihren Ortsteilen wurden den Landwirten seit 1990 mehr als 500 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche entzogen. Das ist schon für einige Betriebe existenzbedrohend. Und der Bodenentzug geht auch hier rasant weiter. So z.B. gibt es lt. Bürgermeister Marko Grosa in der Einheitsstadt 220 Bauanträge für Eigenheime. Wenn diese realisiert werden, gehen allein dafür, und für die dazu notwendigen Straßen und Wege mindestens weitere 20 ha der landwirtschaftlichen Nutzung verloren. Dazu kommt, dass immer mehr Vorgärten und auch andere Flächen in Steinwüsten umgewandelt und Straßen und Wege versiegelt werden. Hier verlieren die Insekten ihre wichtigsten Lebensgrundlagen!

Dies alles widerspricht total dem Insektenschutz und fördert das Insektensterben!

Aus all den genannten Fakten resultiert meine Meinung: Unser Boden ist, wie das Klima und die Artenvielfalt, ein bedrohtes und schützenswertes Gut.

Kandidatur

Vorstellung

Landesliste und Direktkandidatur Wahlkreis II

Nick Künemund

Liebe Genossinnen liebe Genossen, infolge des Schulterschlusses von CDU und FDP mit der Höcke-AfD im letzten Jahr stehen wir als Land Thüringen erneut vor der Aufgabe, einen neuen Landtag zu wählen. Auf Vorschlag des Kreisvorstandes DIE LINKE, Eichsfeld wurde mir angetragen, für den Wahlkreis Eichsfeld I als Direktkandidat für unsere Partei anzutreten.

Einige von euch kennen mich schon aus unseren Mitgliederversammlungen, Diskussionsrunden sowie weiteren Veranstaltungen, viele jedoch kennen mich noch nicht. Aus diesem Grunde halte ich es für angebracht, mich hier, auch im Hinblick auf meine mögliche Kandidatur, im KONTAKT vorzustellen.

Aufgrund der Corona-Beschränkungen kann die Vorstellung gegenwärtig leider nicht persönlich erfolgen.

Mein Name ist Nick Künemund, ich bin 20 Jahre alt und studiere derzeit Physik und Englisch auf Lehramtsbasis. Den Entschluss, Lehramt zu studieren, fasste ich infolge meiner eigenen Lebenseinstellung. Ich wollte der Gesellschaft, von der ich die letzten 20 Jahre profitierte, etwas zurückgeben, auch aufgrund des anhaltenden Lehrermangels.

2016 trat ich in DIE LINKE, aus reiner Neugierde an der Politik, ein und durfte seitdem viel Neues und Interessantes lernen. Einige von euch wissen, dass ich immer versucht habe, die Dinge, insbesondere die von komplexer Natur zu sein scheinen, in einem differenzierten Verhältnis zu bewerten. Dabei liegt mir auch immer sehr viel daran, mich in verschiedene Standpunkte von unterschiedlichen Personen oder Interessensgruppen zu versetzen. Jedoch haben mich im Hinblick auf die Corona-Pandemie die letzten Monate als Person besonders geprägt.

Die schiere Unfähigkeit von Regierenden und Entscheidungsträgern, dieses Land durch die Krise zu tragen, bestärkte mich immer mehr in meinem Entschluss, diesem unsäglichen Verhalten entgegenzutreten. Zudem halte ich es, selbst wirtschaftlich betrachtet, für höchst verwerflich, die von Steuermitteln finanzierten Impfstoffe nicht auch mindestens in dem Maße, wie wir diese finanziert haben, auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dieses anhaltende kurzfristige Profitdenken, was sich eigentlich durch fast alle Parteien zieht, muss aufhören. Meine Generation sowie Folgende werden später einmal nichts mehr davon haben, wenn wir nur auf kurzfristigen Profit hinarbeiten.

Wir benötigen einen sofortigen Politikwechsel in diesem Land, eine neue „Revolution“, die von der Generation angeführt wird, der ich angehöre. Dazu gehört auch, dass sich die Parlamente verjüngen und auch jüngeren Menschen bedeutend mehr Mitspracherecht eingeräumt wird. Denn mit dieser Generation an Regierenden ist kein Politikwechsel mehr in Sicht.

Katrin Hollandt

Ich habe sehr über mich nachgedacht, was ich euch als meine persönliche Vorstellung aufschreibe: Ich wurde 1979 eingeschult und besuchte 10 Jahre lang bis 1989 die POS Rosa Luxemburg. Klar, war ich Pionier, FDJ und DSF, auch in der Leitung!

Ich habe in meinen unterschiedlichen Funktionen Halt gehabt: Das wöchentliche Essengeld einkassieren, Zeitungsgeld oder die Beiträge für DSF- Marken ausgeben und Zeitungen! Kuchenbasar, Spenden organisiert, Nachmittage gestalten, Wandzeitungen, Hagebutten und Brennesseln sammeln, Altstoffe organisieren... Im September 89 war ich dann im FDGB mit Beginn meiner Lehre. Ich war mit der Wende ziemlich verzweifelt... als der Sozialismus so verteufelt wurde! Ich glaube, viele können sich nicht vorstellen, was ich als 16-Jährige für Probleme mit dieser Zeit hatte! Mir wurde erst später bewusst, wie mich die Lehren von Rosa Luxemburg geprägt haben! Ihre Zitate, ihr Lebensstationen hingen überall in der Schule. Wenn ich vor dem Zimmer vom Direktor warten musste, weil ich was ausgefressen hatte, waren es ihre Zitate, die ich immer und immer wieder lesen konnte. Und ich stand ziemlich oft davor!

Ich habe zwar nach der Wende immer PDS gewählt, aber ich bin eigentlich ein halbes Leben einfach nur „gelaufen“. Ich habe seitdem nie wieder diese innere Überzeugung gespürt, diese Gemeinsamkeit, den Zusammenhalt bis zu dem Tag, als ich in Suhl Frauen begegnet bin, die mich an die alte Vertrautheit erinnern haben, (z.B. Ina Leukefeld) So vertraut und doch alles neu! Ich wurde neugierig und als sie mich einlud, mal vorbei zu kommen, nahm ich diese Einladung an. Ich ging

zum Erwerbslosenfrühstück und da spürte ich wieder... was ich all die Jahre vermisst hatte! Da saßen Menschen mit Problemen und trotz alledem waren sie heiter! Ich half, wo ich konnte und ich spürte, endlich war ich wieder willkommen und konnte aktiv sein! So bin ich reingerutscht in die neue Politik! Ich durfte wieder ich sein! 2013 bin ich dann offiziell in die Partei „Die Linke“ eingetreten.

Dann kam der Kampf mit dem Jugendamt Suhl um die Anerkennung von dem Autismus meines Sohnes! Es war eine sehr schwierige Zeit für uns und wieder spürte ich den Halt durch mein Engagement in der Politik! Leider, sah ich für mich nur einen Ausweg damals, um mein Sohn vor dem gesellschaftlichen Druck der Behörden zu schützen! Es fiel mir sehr schwer, ihn im April 2016 in die Hände des Heilpädagogische Zentrum Wülfungerode zu geben.

Mein System bestand aus Hartz-IV, sanktioniert auf 48 Euro, Kind 100 km weit weg, ständige Kämpfe mit Behörden, um dennoch in Würde leben zu können. Zum 2. Mal in meinem Leben wurde meine innere Überzeugung gebrochen, weil ich als alleinstehende Mama mit „behinderten Kind“ geschwächt wurde! Ich bekam- wie viele Menschen in dieser Situation- psychische Probleme und Depressionen. Meine ehrenamtliche Arbeit mit den Kindern im Flüchtlingsheim wurde in Frage gestellt. Ich hatte 2017 keine andere Wahl als Suhl zu verlassen und im Eichsfeld neu anzufangen! Ich habe alles zurück gelassen, ich wollte meinem Kind nah sein! Psychisch kaputt, einfach nichts mehr sehen und hören, einfach Ruhe!

Politisch habe ich immer Die Linke verfolgt und der Kontakt nach Südthüringen ist nie abgebrochen! Am 3.8.2020 bin ich zur Linken Eichsfeld (genau der Tag: 3 Jahre Eichsfeld) und habe meine ruhende Mitgliedschaft wieder aktiviert. Seitdem wächst wieder in mir diese innere Überzeugung. Ich habe in der letzten Zeit mein Selbsthilfenetzwerk Autismus Eichsfeld/ Nordthüringen gegründet, um andere

Menschen mit Autismus zu unterstützen! Im Aufbau befindet sich das Projekt „Senioren helfen Senioren Eichsfeld“. Seit 3.3.21 ist mein Sohn Mitglied der Linksjugend [solid] Eichsfeld und wir versuchen zusammen, vor Ort es wieder aufzubauen!

Ich habe angeboten bekommen, die BO Leinefelde-Worbis-Dingelstädt wieder zu aktivieren, was ich gerne auch machen würde. Mir ist dieser gemeinsame Austausch innerhalb meiner Partei und untereinander sehr wichtig! Zum Beispiel das Organisieren von gemeinsamen Veranstaltungen, ein abendlicher politischer Stammtisch, vielleicht ein monatliches Erwerbslosenfrühstück, Geburtstagsrunden, Aktionen gegen Rassismus, das Aufklären und Fördern von Stolpersteinen im Eichsfeld! Gemeinsam kann man sehr viel erreichen und hier im Eichsfeld ist so viel Potenzial, auch mit dem Blick auf die bevorstehende Wahl am 26.9.2021.

Ich glaube fest daran, dass wir als linke Partei hier erst am Anfang stehen. Ein drittes Mal lasse ich meine innere Überzeugung nicht brechen! Egal was kommt! Rosa Luxemburg und ihre Lehren leben in mir weiter! Zusammen ist alles erreichbar und möglich!

Abgesehen davon habe ich am 16.2.21 ein Versprechen an Bodo Ramelow gegeben, als ich ihm zum 65. Geburtstag gratuliert habe. Ich werde alles was in meiner Macht steht hier im Eichsfeld tun, damit wir weiterhin eine starke Partei sind und er seine Arbeit weiterführen kann, ohne auf Stimmen der CDU im Landtag angewiesen zu sein!

Das heisst, ich plane auch, mich zur nächstmöglichen Wahl, auch kommunal, aufstellen zu lassen. Es geht um mehr soziale Gerechtigkeit in diesem Land und meiner Region. Ich will mit meinen Genossen aktiv sein. Aufgrund meiner eigenen Vergangenheit und Erfahrungen kenne ich die sozialen Defizite und sehe die alltäglichen Probleme. Veränderung tut Not.

Geburtstage



Termine für März / April

Datum	Uhrzeit	Veranstaltungstitel
29.03.21	17.00 Uhr	Kreisvorstandssitzung
05.04.21	14.00 Uhr	Ostermarsch Wehnde <i>(unter Vorbehalt)</i>
23.04.21	18.00 Uhr	Mitgliederversammlung, <i>Hotel Traube Heiligenstadt (unter Vorbehalt)</i>
01.05.21	nachmittags	Leinefelde, <i>Zentraler Platz (unter Vorbehalt)</i>

Herausgeber

DIE LINKE. Eichsfeld
www.die-linke-eichsfeld.de
rgeschaeftsstelle@die-linke-eichsfeld.de
www.facebook.com/dielinkeeic

Geschäftsstelle

Marktplatz 6/7
37308 Heilbad Heiligenstadt
Tel. 03606 613552
Fax 03606 608761

Spendenkonto

DIE LINKE. Eichsfeld
Kreissparkasse Eichsfeld
IBAN: DE12 8205 7070 0260 0016 00
BIC: HELADEF1EIC

„Jung & Naiv – Politik für Desinteressierte“

von Peter Warnke

Für alle, die nicht unbedingt in der modernen Medienwelt zu Hause sind, sei kurz erklärt, dass „Jung und Naiv“ das Format eines Videopodcast ist (ähnlich eines abrufbaren TV-Mitschnitts im Internet), in dem der Journalist Thilo Jung seine Gesprächspartner mit einfachen, schlichten (oder naiven) Fragen überrascht.

Und so hat er auch unsere neue Parteivorsitzende Susanne Hennig-Wellsow in seiner Sendung am 04. März mit

der Frage: „welche Kampfeinsätze der Bundeswehr würdest du denn jetzt beenden?“ anscheinend auf dem falschen Fuß erwischt. Genau, denn außer Afghanistan kam nicht mehr viel. Sozusagen der erste Lapsus im neuen Job – aber gegen „Nichtwissen“ kann man etwas tun.

Damit es euch nicht ähnlich geht, falls ihr einmal unvermittelt ein Mikrofon vor der Nase haben solltet – hier eine Auffrischung:

Einsatz	Beginn	Personal	Personal-Obergrenze	Kosten in Mio. EUR
Kosovo NATO	1999	367	800	3.400,0
UNIFIL Libanon	2006	126	300	396,0
UNAMID Darfur Afrika	2007	7	50	3,3
NAVFOR EU Somalia	2008	18	600	450,0
UNMISS Süd Sudan	2011	14	50	4,1
Training EU Mali	2013	139	300	43,8
MINUSMA Mali	2013	877	1.100	35,4
MINURSO West Sahara	2013	3	4	0,2
Afghanistan NATO	2015	1.193	1.300	315,0
NAVFOR MED. OP Sophia Mittelmeer	2015	98	950	7,4
Sea Guardian NATO Mittelmeer	2016	204	650	–
UNSMIL Libyen	2018	2	Keine	–
Anti IS NATO Syrien / Irak	2018	408	800	–

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung - bpb

Außerdem ist die Bundeswehr derzeit an den NATO – Einsätzen in Litauen und an einem Marineverband in der Ägäis beteiligt. Während der Auslandseinsätze in Afghanistan, Kosovo, Bosnien/Herzegowina, Mali, Irak, Georgien und Kambodscha gab es von 1991 bis heute 118 Todesfälle bei der Bundeswehr zu beklagen. Ich glaube, mit diesem Faktenwissen hat jeder eine gute Grundlage,

um Fragen zu Auslandseinsätzen der Bundeswehr beantworten zu können.

Andererseits sollte jeder Genosse ernsthaft darüber nachdenken, ob das im Oktober 2011 beschlossene und bis heute gültige Parteiprogramm (Erfurter Programm) der Partei DIE LINKE im Punkt „Beurteilung der NATO und Auslandseinsätze der Bundeswehr“

in seinen klaren Forderungen aufgeweicht werden muss, nur um eventuelle Regierungsbeteiligungen im Bund zu ermöglichen.

Ich beziehe mich dabei auf den Entwurf zum Wahlprogramm der Partei DIE LINKE von K. Kipping und B. Rixinger. Mit mir wäre das jedenfalls nicht zu machen!